



Heute in der LZ

Landau _____ 16

Schulamtsdirektorin informiert über die Schulen im Landkreis

Pilsting _____ 19

MdB Strebl referierte bei Wahlversammlung

Wallersdorf _____ 20

Sommerfest im Caritas-Altenheim mit lustigen Sketchen

Eichendorf _____ 21

Wasserwacht hatte Ferienkinder zur Bootsfahrt eingeladen

Simbach _____ 23

Drei Klassen werden ab sofort in Reisbach unterrichtet

Mariakirchen _____ 24

600 Teilnehmerinnen werden zur Sternwallfahrt erwartet

Heimatsport _____ 33

Redaktion der Landauer Zeitung:

Telefon: 09951/9825-0
Fax: 09951/9825-99

Blutspendetermine

Landau. Statistisch gesehen sind 80 Prozent aller Deutschen mindestens einmal in ihrem Leben auf eine Blutspende angewiesen. Dieses Blut muss jedoch zuvor gespendet werden - von Menschen, die dies freiwillig und unentgeltlich tun. Rund 2 400 Blutkonserven werden täglich in Bayerns Kliniken gebraucht.

Nur etwa eine Stunde muss eine spendenwillige Person an Freizeit investieren, wenn sie mit ihrer Blutspende einem Kranken helfen will. Spenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 68 Jahren. Wer mit dem Blutspenden beginnen will, darf nicht älter als 60 Jahre sein.

Fragen zum Thema Blutspende beantworten die Mitarbeiter der kostenlosen Blutspenderhotline unter 0800/11 94911 in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 18 Uhr. Blutspendetermine in der näheren Umgebung sind am Montag, 5. Oktober, von 17.30 bis 20 Uhr in Simbach/Volksschule; am Mittwoch, 14. Oktober, von 17.30 bis 20.30 Uhr in Mengkofen/Volksschule; am Donnerstag, 22. Oktober, von 17 bis 20 Uhr in Wallersdorf/neue Volksschule.

Schulbeginn an der Viktor-Karell-Schule

Landau. Am ersten Schultag am Dienstag, 15. September, werden alle Realschüler der Jahrgangsstufe sechs bis zehn zum Unterrichtsbeginn um 7.55 Uhr erwartet. Die Schüler der drei fünften Klassen treffen sich um 8.30 Uhr im Pausenhof (bei schlechtem Wetter in der Eingangshalle), werden von ihren Klassenleitern und Tutoren in Empfang genommen und vom Schulleiter begrüßt. Der Unterricht endet an diesem Tag um 12.10 Uhr.



FEUERSPUCKER UND RITTERSPIELE. Gestern wurde der fröhliche Abschluss des Ferienprogramms Landau gefeiert. Von 16 bis 20 Uhr tummelten sich Ritter, Gespenster, Burgfreileins und Feen im evangelischen Gemeindehaus und bastelten Perlenketten, Armbänder, Kronen und Feenhüten, übten sich in Geschicklichkeits- und Ritterspielen im Freien, gestalteten Blumenseifen und verzierten Lebkuchenherzen. Außerdem wurden Ge-

schichten vorgelesen und ein Schellenring gebastelt. Zum Essen gab es Rohrnudeln mit Marmelade und Schweinswürstelsemmeln. Von 16.45 bis 18 Uhr hat Bürgermeister Brunner als König jedes Kind, das wollte, zum Ritter geschlagen. Die Kinder bekamen dazu auch Urkunden überreicht. Von 19.30 bis 20 Uhr war die Vorführung eines Feuerspuckers und ein Feuertanz (ein ausführlicher Bericht folgt). (Fotos: Lehmann)

„Ohne Pferd wäre ich längst im Rollstuhl“

Stefanie Einhell bietet beim Reit- und Fahrverein Workshops für Reiter mit Handicap

Von Jutta Lehmann

Landau. Auf dem Pferd sieht man es ihnen auf den ersten Blick nicht an, aber die drei Reiter haben alle ein Handicap, in diesem Fall Multiple Sklerose.

Doris Kliefoth und das Ehepaar Gabi und Tom Müller haben durch ihr gemeinsames Hobby, das Westernreiten, und durch ihre gemeinsame Krankheit zusammengefunden und nehmen zurzeit an einem Workshop bei Stefanie Einhell im neu gegründeten Reit- und Fahrverein Landau teil.

Für die Pferdetrainerin ist dieser Workshop für Reiter mit Handicap eine Art Premiere, obwohl sie seit einiger Zeit schon mit Doris Kliefoth zusammenarbeitet und mit ihr ein spezielles Trainingsprogramm ausgearbeitet hat, um es ihr zu ermöglichen, an Western-Turnieren teilzunehmen. „Dafür mussten wir beim Verein der Westernreiter Bayerns eine Extra-Genehmigung einholen, dass Doris statt ihres gelähmten rechten Beins eine Gerte benutzen darf“, so Stefanie Einhell.

„Da es sonst keine Gelegenheit gibt, für Reiter mit Behinderung zu trainieren, kam dann die Idee, einen Workshop anzubieten. Natürlich gibt es bei Western-Turnieren extra Klassen für Behinderte, wie bei den Paralympics, aber in Niederbayern gibt es sonst meines Wissens niemanden, der uns trainieren kann“, erzählt Doris Kliefoth. So lernten Stefanie Einhell und Doris Kliefoth das Ehepaar Gabi und Tom Müller kennen, die seit Mitte und Ende der 90er Jahre mit der Diagnose MS leben.

„Wir haben erst mit dem Reiten begonnen, als wir schon krank waren“, sagt Gabi Müller. „Wir fanden beide, dass das Westernreiten für uns ideal war, da die Pferde etwas kleiner und ruhiger sind als die deutschen Reitpferde und der Sattel etwas bequemer“, fügt sie lachend dazu und danach etwas ernster: „Wenn wir die Pferde nicht hätten, säßen wir schon längst im Rollstuhl! Auch wenn ich kein Geld mehr hät-



Die Reiter Tom und Gabi Müller und Doris Kliefoth mit der Trainerin Stefanie Einhell (li.) und der Physiotherapeutin Angelika Kuchler (re.).

te, würde ich alles verkaufen, außer mein Pferd.“

Keine Hippotherapie

Auch wenn das Reiten sicherlich eine nicht zu leugnende therapeutische Wirkung hat, wollen beide das Reiten nur als Hobby sehen. „Das ist keine Hippotherapie“, betont Tom Müller. Wir genießen das Reiten und die Aufgabe, uns um das Pferd zu kümmern. Was würden wir denn sonst tun - den ganzen Tag rumsitzen? Das wäre nichts.“

Gegenseitige Rücksicht

Stefanie Einhell sieht dieses Training als Pilot-Programm. „Wir müssen sehen, wie das läuft. Die Reiter und die Pferde müssen individuell betreut werden. Wenn ein Reiter zum Beispiel durch eine körperliche Behinderung sein Gewicht stark auf

eine Seite verlagert, wird das Pferd auch einseitig muskulär belastet. Das muss dann wieder ausgeglichen werden. Besonders schwierig ist das, wenn sich Pferd und Reiter noch nicht kennen. Bei den Müllers ist das anders. Genauso wie bei Doris und ihrer Stute, die sie schon seit 16 Jahren hat. Pferd und Reiter sind schon eine Einheit. Da nimmt einer auf den anderen Rücksicht und kennt einander ganz genau. Man möchte nicht glauben, wie sensibel die Pferde reagieren.“

Doris Kliefoth ist überzeugt, dass ihre Stute merkt, ob es ihr gut geht oder nicht. „Ich habe sie als Dreijährige gekauft und stelle fest, dass sie, je schwächer ich werde, desto mehr aufpasst.“

Tatkräftige Hilfe bekommt sie dabei von Angelika Kuchler, „Physiotherapeutin für Menschen und Osteopathin für Pferde“, wie sie selber sagt. Während Stefanie Einhell

mit Reiter und Pferde bestimmte Westernübungen ausführt - natürlich nur im Schritt und Trab - korrigiert Angelika Kuchler die Körperhaltung und mobilisiert, wenn nötig, einzelne Muskeln.

Wenn sich mehr Reiter mit Handicap dafür interessieren, wird sich Stefanie Einhell überlegen, die Idee zu längerfristigen Kursen auszubauen. „Momentan steckt das ganze noch in den Kinderschuhen - aber der Bedarf ist da“, meint sie.

Freibad schließt

Landau. Das Freibad schließt am kommenden Montag. Eine letzte Bademöglichkeit in der Saison 2009 besteht noch am Sonntag, 13. September. Das Hallenbad Landau wird am Dienstag, 6. Oktober, seine Pforten für die Badegäste öffnen. Es gelten die gewohnten Öffnungszeiten sowie die bisherigen Eintrittspreise.



Links: Stefanie Einhell gibt Gabi Müller Anweisungen. Rechts: Doris Kliefoth und Tom Müller beim Durchreiten eines Gatters.

(Fotos: Lehmann)